Rheinische Machrichten

Braubacher Zeitung — Anzeiger für Stadt und Cand

Erscheint täglich

it Musnahme der Sonn- und feiertage.

gerate toften die Ggefpaltene be ober beren Raum 15 Pfg. vellamen pro Zeile 30 Pfg.

Derantwortlicher 2.coafteur : 21. Cemb.

Ferniprech-Anichluh fir. 30. Pojijcheckkouto Frankfurt a. M. fir. 7630.

Drud und Derlag ber Buchdruderei von 4. Temb in Branbach a. Rhein.

🗸 Amtsblatt der stadt Branbach

Gratisbeilagen:

Jahrlich zweimal "Jahrplan". und einmal "Kalender."

Befchäftsftelle : Friedrichftraße ftr. 13. Redattionsfoling: 10 Uhr Dorm. Bezugspreis:

Monatlich 50 Pfennia.

Durch die Poft bezogen vierte. jährlich 1.50 2Mf.

Don berfelben frei ins haus ge liefert 1.92 217t.

ur. 260.

gel.

her

etz.

nitte

HILL

Samstag, den 7. November 1914.

24. Jahrgang

Der Krieg.

Die in Rieuport besindliche Besatung wird es jest erzlich empfinden, daß sie durch die Aberschwemmung Borlandes sich selbst zum Teil eingeschlossen hat und Borlandes sich selbst sum Teil eingeschlossen hat und Etkigteit nur noch nach einer Richtung bin ausdehnen m. Sie hat sich Luft schassen wollen, ist aber von den mischen ohne weitere Mübe hinter die Mauern von ie vort surückgeworfen worden. Auf die deutschen am iernehmungen um Pres vermögen die dort oben am ierselgelegten belgischen, französischen und englischen intlungen also augensichtlich feinen Einfluß mehr ausden. Der Angriss auf Pres nimmt ikändig weiter guten Forslaut. Ebenso winkt der Erfolg an andern Stellen der Front, wo seit dem 30. Oktober französischen Berichten die deutsche Angrisslust sich wird eige, den deutschen Wassen. Südwestlich von beingen wir unausbaltsam i emaris, ebenso dei den hingen wir unausbaltsam i emaris, ebenso dei den, eine nach der andern nehmen. Auch die Argannen wen irod aller Ungunst des Terrains mit größtem ten trot aller Ungunit des Terrains mit größtem la vom Feinde geschiert, und in den Bogefeit. We vor fursem immier wieder franzähliche warweiter wieder franzähliche warweiter wird des Angreifers wird des Angreifers wird weiter durch. Und

ne fursem imiter weber franzanios wone, haben wir ebenfalls die wone des Angreifers wone des Angreifers wie energisch weiter durch. Und wis familiagen, so wird auch auf dem öfflichen wissschauplat von der deutschen Heeresleitung ihre die Aufgabe planmäßig und ohne Stoden durchgeführt. wir noch von feinen wesentlichen Borgängen gehört den ist ein gutes Beichen dafür, daß die Russen nicht inde gewesen sind, ihre augendlickliche numerische migenheit vor der Weichsellinie auszumuben, sondern ind der Deerführern pollig Beit zu dem neuen strategischen man heerführern völlig Beit zu dem neuen firategischen marich gelassen haben, der nun wohl balb seine

Bentiche Glieger fiber London und Dober.

Der in Unsbach ericheinenden Frant. 8tg. murde eine hollarte eines Offiziers vom 28. Oftober zur Berms gestellt, in der es unter anderem heißt: Gestern datten wir ein sehr hübsches Fest. Wir waren einden dei einer Fliegeradteilung, die eben die Kückscher Er Flieger auß London seierte. Diese Herren haben down bei einer Geworsen.

in Boachim Albrecht von Preugen verwundet. Munchen, 5. Rovember.

Bring Joachim Albrecht von Breußen, der als Major ben Kämpfen im Westen teilnahm, ist durch einen is am rechten Fuß verletzt worden. Der Bring, der ülerne Kreuz erhielt, ist in München eingetrossen, wo is aur heilung der Wunde zu verbleiben gebenkt. Er auf einen Stock gestütt, bereits wieder keinere den zu Fuß zurücklegen. Seine Gattin weilt bei Bring Joachim Albrecht von Breußen ist der Eddin des im Johre 1870 verstorhenen Kringen Sohn bes im Jahre 1879 verstorbenen Bringen beit von Breugen. Er ift 88 Jahre alt.

Strafburg, 5. Rovember.

General v. Deimling ist bei einem Ritt in die imleite burch einen Granatsplitter am Oberschenkel bit verwundet worden. Die Berwundung ist, wie bort, nicht von Belang und General v. Deimling bei seinem Armeelorps.

Bachfenbe Erfenntnis.

MOPHET .

London, 5. Rovember.

teft beutlichem Gegenfab au ber fiberhebung, bie und in der englischen Breise fast alltäglich offenbart, Artifel, der heute in der "Dailn Mail" erscheint. Absandlung findet sich bitter genug mit der schlechten der Engländer in Flandern ab und gibt der Wahr-artgebrungen die Ehre. In dem Artifel heist es:

Die bittere Tatsache besteht, daß alle Landstreitfräste Berbundeten weitaus unzulänglich waren, um die biden aus Belgien herauszutreiben, Ostende wieder nehmen und sie auf der Linia nehmen und sie auf der Linie an der Alisne mesuwersen, wo sie immer noch in einer nichtung von 60 Meilen von Paris steben, sowie Küdzug vom volnischen Boden zu erzwingen. Der hüdzug vom volnischen Geschwaders wurde an malischen Küste gehört. Das Erscheinen der Türket kelde als Berbündeter Deutschlands enthält neue deren sür das Britenreich und größere Anstrengungen domnöten. Selbst Kitcheners Million könnte sich unsureichend erweisen.

Blatt klagt sodann über die Bensur, die ver-ne, daß das britische Bolk die Rotwendigkeit weiterer maungen erkennt; das Brinzip des freiwilligen die sei unter diesen Umständen unhaltbar. Die Tang müsse das Bolk die Wahrheit über den Krieg na insen oder die allgemeine Wehrpslicht werde bald

Schrecken in England.

Schrecken in England.

Bährend daß stolse England die deutschen Truppen am Belgiens Küsse mit Indianermakaden zu vernichten denst, dat die deutsche Jiotte dem stolsen England amstick angetändigt, dog es nun ernst wird. Sie bediente sich dazu einer domibensicheren Kriegspost, deren Arbeit von keiner Kadelburchschneidung oder Annahmeverweigerung abhing. Da balf sein Augensumachen und sein Obrenverschließen beim Empfanger. Die Birkung ist ein nie dagewesener Schrecken über das ganze Inselsand.

Die deutsche Rotite hat Varmouth, einen Jasemlat nördlich der Themsemindung, beschössen. Dabei sind, wie die Englander selbst augeden, das englische Unterseedoot. D. 5. sowie zwei Dampsbartassen auf Minen gelausen und untergegangen; serner wurde der englische Kreuzer "Salchon", wie die Englander sagen, seicht beschädigt. Bielleicht waren die Beschädigungen auch ein wenig ichwerer. Bor allem aber ist der Eindruck auf die Sendssener stellen sant Englen aus den menig ichwerer. Bor allem aber ist der Eindruck auf die Sendssener stellen sant Einsten aus Strande, sehmter wervor, die Leute sichselbeimer wervor, die Leute sichselbeimer wervor, die Leute nichts sann sie Geschobie (einige!) sielen aus Ulfer in Sange der Funstensation. Man sann sich die Austregung der guten Leute von Parmouth benten, aber auch den Schrecken in London. Der Teufel ist los, die Deutschen sind die gewaltige Flotte mit dem Zweinschen. Die Austregung der guten Leute von Parmouth benten, aber auch den Schrecken in London. Der Schis Englends ist zerbrochen. Die Austregung der guten Leute von Parmouth benten, aber auch den Schrecken in London. Der Teufel ist los, die Deutschen sich der Stotte micht webr vor den deutschen Granaten, auch die gewaltige Flotte mit dem Zweinschele sind die den Leute schieden Schisse der Leute in der Rother Dorter von Leute sinden Leute von Dover, der Kreuzer "Dermes" im Süden, dicht vor Dover, drausgegangen, lebt sangen sie auch schon weiter nörblich aus

weiter nörblich an!

Einen Landungsversuch hat die deutsche Flotte nicht gemacht, das wäre ja auch verfehlt geweien, aber sie hat sich mit den englischen Schiffen gemessen, dat denen Schaden sugesugt, auf dem Lande einige Bisteusarten abgegeben und ist dann weitergesteuert, wohin sie wollte. Das Gespenst der Landung tritt dabei doch vor das Auge iedes Eurolöuders

jedes Englanders. Seit Wilhelm bem Eroberer 1068 hat die englische Kufte eigentlich keinen Feind gesehen. Im Jahre 1840, während bes großen hundertjährigen Krieges, dessen Andenken ber fürzlich vernichtete Krenzer "Erefin" bewahrte, denken der fürzlich vernichtete Kreuzer "Erend" bewahrte, ist ein Angriss zur See verlucht worden, aber die framsössische Flotte wurde dei Hund an der belgischen Küste vernichtet. Die furchtbare spanische Armada Philipps II, ging 1588 im Sturm unter, ehe sie noch die britischen Gestade sichtete, sonst wäre es der völlig ungerüsteten englischen Flotte schlecht ergangen. In der Revolutionszeit 1796 versuchte der französische General Hoche was die Einen Angriss, aber sie General Hoche und der Einen Angriss, aber sie kamen nur an die Kusse von Irland, wo sie ein Sturm verscheuchte. Rapoleon I., der erbitterte Feind Englands, wagte keinen Angriff sur See. So hat sich der Englander seit Jahrhunderten daran gewöhnt, sein Land für unangreifbar su halten, ohne zu bedenten, daß nicht immer ein Sturm fo gefällig fein wird, den Feind zurudzutreiben. Das gange Berteibigungswesen Englands berubt auf

diesem Gedanken. Das Landheer hat nicht viel zu bestagen; stände es uns allein gegenüber, ware es schnell erledigt. England braucht keine Landarmee, das ist die e lische Ansicht, denn es hat keinen Feind im Lande zu e sische Ansicht, denn es hat keinen Feind im Lande zu i. sten — brüben aber, in den anderen Weltteilen, müssen andere Bölker Englands Ariege führen. Dagegen ist alle Araft auf die Flotte geworfen. Die Flotte Englands soll alle Weere beherrschen, die Kolonien in allen Erdeilen schiken, überall ihr Wort mitsprechen, wenn die Agupter etwa ihre Zinsen nicht besahlen oder die Chinesen das indliche Opiumgist nicht kaufen wollen, oder wenn sonst etwas gegen die englische Weltordnung vorgeht. Bor Englands Flotte muhte alles auf die Anie sinsen und schlotternd Besserung versprechen. Rum haben das aber die Deutschen nicht getan, als am 29. August der Besuch bet Delgoland stattsand, und jest haben sie sogar den Besuch schon erwidert.

Das Seegefecht bei Yarmouth.

Den Englandern ift von der schneidigen deutschen Marine eine neue unangenehme Aberraschung bereitet worden. Die "Times" melbet:

Gin Ceefampi fand am 4. November bei Parmouth, ang bicht unter Englands Stifte fiatt. Debrere bentiche Ariegofchiffe tamen früh auf ber Dobe bon Barmonth in Sicht und eröffneten eine furchibare Kanonade gegen die Ruffe. Bon bem Krenger "Dalchon", der leicht beichabigt wurde, find ein Mann ichtver, vier ober fünf leicht ber-wundet. Anfer dem Unterfecboot "D 5", bas wenige Stunden fpater auf eine Mine lief, find noch zwei Dampfbartaffen anf Minen geftofen und im Laufe bon 20 Minnten gefunten. Die ftarten Detonationen riefen eine ungeheure Aufregung in Parmouth herbor, wo bie Lente zum Stranbe fürzten, jeboch infolge Rebels nichts feben konnten. Rur bie Umriffe eines großen Schiffes mit bier Schornfteinen waren fichtbar. Einige Geschoffe fielen auf bas Ufer in ber Rabe ber brahtlofen Station. Die meiften fielen jeboch in bas Baffer.

Der Donner der Kanonen vor Yarmouth wird weit ins englische Land hinein den übermütigen Briten in die Obren dröhnen als warnende Stimme des Weltgerichts. Die Engländer haben es immer für unmöglich gehalten, daß ein Angriff auf ihre Küsten stattsinden könne. Jeht haben deutsche Kriegsschiffe nicht nur in unmittelbarer Rähe des englischen Hafens Warmouth mit Erfolg englische Kriegsschiffe angegriffen, sondern haben ihre Geschosse die englischen Boden gesandt. Den Engländern wird's schwill zumute.

Das vernichtete englifche Unterfeeboot.

Das englische Unterseeboot. D 5° wurde mit der ganzen Gruppe von "D 3° bis "D 8° im Jahre 1909 bewilligt. Alle sechs Boote wurden während der Jahre 1911 bis 1912 in Dienst gestellt. Jedes von ihnen dat eine Länge von 61 Meter, ein Deplacement von 600 Konnen, eine Besahung von 20 Mann und eine Armierung von drei Torpedolancierrohren. Die Geschwindigkeit betrug 14 Knoten über und 19 Jaoten unter Wassert bertug 14 Knoten über und 19 Jaoten unter Wasser. Nach englischen Berichten streute ein Kreuzer der Nachhut eine Anzahl Seeminen him z sich, von denen eine das über Wasser mitsahren e Kanaboot zum Sinten brachte. Und haben wirden die Matrosen, die auf der Brüde undben, wurden gerettet.

Die Beschießung der Dardanellen. Aber den Angriff ber englisch-frangosischen Flotte auf le Darbanellen liegt jest folgender amtlicher Bericht aus em türkischen Großen hauptquartier vor:

em fürkischen Großen Hauptquartier vor:

An der Beschiehung des Dardanelleneinganges nahmen die englischen Kriegsschiffe Inserible", Indefatigable", Gloucester", Defence" und eines der französischen Vanzerschiffe, République" und Bouvet", sowie zwei französische Kreuzer und acht Lorpedoboote teil. Sie gaben 240 Schuffe ab. Es gelang ihnen aber nicht, irgendeinen dedeutenden Schaden zu verursachen. Unsere Forts gaben nur 10 Schuffe ab, von denen einer ein englisches Banzerschiff tras, auf dem eine Explosion entstand. — In Alwaly in Kleinassen wurde ein englischer Dampfer zum Sinten gebracht, nachdem die Belifder Dampfer sum Sinten gebeacht, nachdem die Befahung und bie Lodung gefandet worden waren. Die Bemanning des ruffichen Dampfers Rorolema Diga", bie bier verhaftet worden ift, ift gu Kriegsgefangenen

In Rairo verlandet gerüchtweise, die Tilrten sammelten 100 000 Kamele an der Grenze, um sie zu einem Borstoß durch die Bufte au benuben. Britische Kriegsschiffe liegen bereit, um einen Anzriff zu erwidern, falls es den Türken gelingen sollte, dis zum Suezkanal vorzudringen. — Die Russen haben begonnen, ihre Stellungen an der Grenze zu befeltigen, sie sund aber aus dem Gediete von Karatlisse, südsüdwestlich von Tissis, und aus Ischan vollständig verjagt worden. Der Eiser und die Tapserkeit der türkischen Truppen waren ausgezeichnet.

Ronftantinopel, 5. Rovember.

Sier ist ein Telegramm des Deutschen Kronprinzen an den Kriegsminister Enver Bascha eingegangen, das Lautete: "Die fünste Armee und ihr Führer entdieten der ottomanischen Armee brüderliche Grüße."

Der Kriegsminister Enver Bascha antwortete mit folgendem Telegramm: "Die kaiserlich ottomanische Armee dankt Euer Kaiserlichen Hoheit sowie der fünsten Armee für die brüderlichen Grüße und hosst sein eine Jemee gemeinsam mit den Armeen Seiner Maseisät des Deutschen Kaisers zu besiegen, deren Tapserseit weltberühmt ist."

Der Rampf um Efingtan.

Umfterdam, 5. Rovember.

Renter meldet offiziell aus Totio: Man glaubt, bas ber öfterreichifd-ungarifche Rreuger ,Raiferin Elifabeth' auf ber Reede von Tfingtau von bem eigenen Rommanbanten in die Luft gesprengt worben ift. Much bas Schwimmbod wurde in den Grund gebobrt. Das Bombarbement wird fortgefest. Rach einem Telegramm aus Schantung machten die Japaner bei Tfingtau 800 Ge-fangene und vernichteten 28 Ranonen. Der japanische Rriegsminifter Dta ift ichmer erfrantt.

Die durch das Lügendureau Renter gedrachten Mel-dungen des gleichfalls im Lügen sehr ersahrenen japanischen Generalsiades daden sich schon so oft als völlig unzuver-lässig erwiesen, daß man auch jeht auf ihre Unwahrheit hossen darf. Der Areuzer Raiserin Elisabeth ist ein difterreichisches Schiss, das im Jahre 1890 vom Stapel gelausen ist. (4000 Tonnen Deplacement, 98 Meter lang, 15 Meter breit, 5,6 Meter Tiesgang, armiert mit ach 15-Bentimeter, vierzehn 4,7-Bentimeter-Geschüpen, 440 Mann Besahung, 19 Anoten Geschwindigkeit.)

Kleine Kriegspoft.

Berlin, 6. Rov. Dem Rommanbanten S. M. Meinen Lreusers Emben ist das Elserne Kreus erster und swelter Klasse, allen Offisieren, Beamten und Decostisieren, sowie 50 Unterossisieren und Mannschaften der Besahung das Eiserne Kreus aweiter Klasse verlieben worden.

vonkantinopel, 5. Rov. Dem "Tanin" zufolge haben bie Engländer Agopten annektiert. Sie ernannten den Onkel des Khedive, den Brinzen Huffein Kiamil Baicha, num Generalgowerneur und seinen Sobn, den Brinzen Kemal Eddin Baicha, sum Oberkommandanten.

Betereburg, 5. Rov. In ben Rampien an ber Beichfel batte eine tautafifche Division einen Berluft von 200 Offizieren, barunter zwei Generalmajore und brei

Genf, 5. Rov. Ein französischer Großindustrieller bezeichnete einem hiefigen Journalisien gegensber die dunkelbäutigen Silfstruppen Frankreichs als Bad und sieh die Engländer der Feigheit. Man sei im Samptanartier gegen diese merklich verkimmt.

Kairo, 5. Rov. Die biefigen Deutschen und Ofter-reicher find in Konzentrationslager gebracht worden. Die Bemannungen ber in Alexandria befindlichen Schiffe feind-licher Rationalität wurden nach Ralta gebracht.

Kriegs- Chronik

Bidtige Tagesereigniffe sum Cammeln.

4. Ropember. Bet einem Seegefecht an der englischen Rüste det Darmouth swischen deutschen und englischen Schiffen wurden das englische Unterseedoot "D 5" und swei Bartasien vernichtet, der englische Kreuser "Salevon" des schädigt. — Die fransösisch-englische Flotte beschießt ernent ohne Erfolg die Dardanellen. — England verfündigt die Annestion Agaptens.

annettion Agoptens.

5. November. Ein Ausfall der Engländer und Fransolen über Keuport in Westflandern wird von den Unsern mühelos abgewiesen. — Bordringen der beutschen Aruppen bei Hpres, Lille, Berrysan-Bac und in den Bogesen. — Die Türken wersen die Kussen ans den Gebieten von Karaslissi und Ischan. — Die Engländer legen Besestigungen an am Suestanal gegen die vordringenden Türken.

Völkergemisch in RuBlands Deer.

@. Cehmte.

Keine der an diesem Weltkriege befeiligten Machte versügt über ein Seer, das mit soviel Berechtigung das Dichterwort "Bir sind ein einig Bolf von Brüdern auf sich anwenden kann, wie unser Deutsches Reich. Bunter ist das Bölkergemisch in den Soldatenreiben unseres ist das Bölkergemisch in den Soldatenreiben unseres Bundesgenossen Oserreich. Nach wirrer das dei unsern Gegnern: Frankreich und England sühren bekanntlich gar Rassen anderer Erdteile in den Kamps, wie die Turkos, die Senegaleien und die indischen Soldaten. Den Bogel schießt aber Rußland ab in der kunterbunten Zusammensehung seiner Armeen. Bom Großrussen dis zum schlischung seiner Armeen. Bom Großrussen dis zum schlischung einer Asiaten gibt es da so viele Bölkerschaften, daß es sich wohl verlohnt, sich einmal näher mit diesen Leuten zu beschäftigen.

Um ftarfften find im Seer die Großruffen pertreten, Am särksen sind im Heer die Großrussen vertreten, dem sogenammen Großrußland entstammend, über das sübrige Reich nur in geringem Prozentsat unter der Bevölkerung verteilt. Die Gowernements im Südwesten, die Ukraine, Bessardien und Telle des Dongebiets siesern die Akeinrussen in Seld. Das Zahlewerhältnis zwischen diesen beiden Stämmen ist wohl das von 2 zu 1. Nach der Menge der Soldaten, die sie der Ukrmee stellen, sind daum die takarischen Stämme zu nennen, die als arbeitsame Fischer und Banern den Osien Kuslands dewohnen. Dem Religionsbekenntnis nach sind sie größtenteils Gläubige des Islams. Ihnen nahe siehen die Weitzussen der Gowernements Grodno, Wilna, Witehst. Nobisen, Minst und Smolenst. Bon den russischen Stämmen sind sie an Zahl der keinste und wohl auch kulturel der am niedrigsten sehande. Das hängt mit ihrem schweren Daseinskampse zusammen, in dem sie dem kargen Boden ihrer Heinat oft nicht soviel abringen kommen, daß nicht dungersnöte dei ihnen sast einer ständigen Einrichtung geworden sind.

Rum kommt man wohl schon zu den Vollerschaften, die nur mit innerem Widerstreden Soldaten ins russische Geer stellen. Da sind zumächt die Vollen. Katinclich werden doch noch genug Soldaten polinischen Rationalität im Heere des Zaren dienen. Starke Ibneigung zegen das russische Regiment berrscht, wie man weiß, auch unter den Finnen. Dieser intelligente Stamm trägt den echt russischen Leuten zwiel Licht in das im dunkeln gehaltene Bolt und hat daher seit Jahren schwer zu leiden. Finnen, allerdings schon mit mongolischem Einschlag, gibt es auch noch in den nördlichsen Gedietzeilen Russlands, dort mit den Weißrussen in Berührung und Stammes verwandtichaft somnend. Herzig sind die Lichuben, sowie die Esthen in Liebland und die Letten in Lieblands, dort mit den Weißrussen sind die Lichuben, sowie die Esthen in Esphland und die Letten in Lieblands, dort mit den Weißrussen sind die Esthuben, sowie die Esthen in Lieblands, der Lieblands die Esthen in Esphland und die Letten in Lieblands, bem fogenannten Grogrugland entstammend, über bas

bort mit den Weißrussen in Berührung und Stammesverwandtschaft kommend. Hierzu sind die Tschuden,
sowie die Esthen in Ssibland und die Letten in Livland
zu rechnen. Wie die Bewohner Finnlands, so versuchen
auch die Litauer mit großer Hartnädigkeit ihre Eigenart
dem gewaltigen russischen Koloß gegenüber zu wahren.
Da sie mit diesem Bestreben bei den Machthabern wenig Anklang sinden, sich vielmehr argen Drangsalierungen
gegenüber sehen, sich vielmehr argen Drangsalierungen
gegenüber sehen, so hat bei ihnen schon seit vielen Jahrzehnten eine Luswanderung nach kanadischen Gebieben
eingeseht, wo sie ungehindert ihre nationale Eigenart erbalten und fördern können.
Fast in benselben Gegenden, wo die Volen sien, leben

Fast in benselben Gegenden, wo die Bolen siten, leben efliche Millionen Juden. Die Bogrome, die Judenverssolgungen sind, wie bekannt, eine ständige Einrichtung Rußlands. Bon größeren Menschenmassen eigener Boltsart sind noch die Gebirgsstämme des Kautasus sowie die Mongolen in der russischen Mandichurei zu nennen. Auch etwa 2 Millionen sestangesiedelte Deutsche gibt es in Rußland; davon wohnen etwa 1½ Millionen in den Gouvernements Saratow, Samara und Taurien, die andern verstreut in andern Bezirken. So sindet man auch

andern verstreut in andern Bezirken. So sindet man auch Armenier, Griechen, Bulgaren, Rumanen, Ungarn und Tschechen. Richt zu vergessen sind etwa 1/2 Million Schweden, die sich in Finnland niederließen.

Sin größeres Durcheinander völkischer Eigenarten wird es also wohl in keinem Heer geben. Dazu kommt noch, daß in Rusland auch die Religion starke Scheidewände zwischen die riesige Bewohnermenge zieht. Ihr größter Leil, etwa 1/2, bekennt sich zum griechisch latholischen Glauben, dann gibt es Römisch-Katholische, Brotesianten, Inden, Anhänger der armenischen Kirche, viele Millionen Mohammedaner und ebenso viele Millionen, die den zahlreichen Sestien angehören. reichen Getten angehören.

Wenn man nun aus diesem Gemisch von Bölkern und Religionen den Schluß ziehen wollte, daß das is unsammengewürfelte russische Seer nicht allzu schwer von einem starken wohldizielinierten Gegner in Schack zu jalien sein müßte, so darf man nicht vergessen, daß man m Rusland die Qualitie eine Leitlang wenigstens, durch die Quantität auswehen kann.

The is the same or store a distribution to the same and the same of the same o

Mie es an der front zugeht. Mus Beldpoftbriefen eines Unteroffigiers.

St. M., ben . . Dft. 14. Am . . . in der Racht machten die Franzosen einen Angriff auf unsere Stellung. Des Nachmittags hatten sie unser ganzes Gelände mit Artillerie abgestreut. Man durste sich nicht aus den Ständen rauswagen; und tropdem — menn ein Rolltresser in so einen Unterstand durfte sich nicht ans den Ständen ranswagen; und trotdem — wenn ein Bolltresser in so einen Unterstand reinsährt, ist alles verloren. Bir hatten einen Toten und zwei Berwundete. Bir standen mit der Batterie in einer Mulde, vor uns auf der Hatallon Jusanterie. Es war so um 9 Uhr, da musten wir in die Schützenstillerie und ein Bataillon Jusanterie. Es war so um 9 Uhr, da musten wir in die Schützenstill. Der Leutnant sagte: Alles ruhig, sein Schuellsis ich es besehle! Bir ließen die Franzosen auf 50 Schritte ransommen, da ging's los, als wenn die Hölle losgelassen wäre. Die Feldartillerie gab Schnellsener ab, es war unheimlich in der Racht, dann das Schreien der Gesallenen und Berwundeten. Es dauerte noch seine zwei Stunden, da war's vorüber. Aber wie sah das Schlachtseld aus! Ich ging morgens simans im Nebel, da lagen sie hausenweise. Ich habe ungefähr, 400 Tote und 100 Berwundete gezählt; wir hatten bloß zwei Berwundete, das war alles. Ein Unterossisier, dem ein Bein abgeschossen war und der Deutsch swei konnte, erzählte, das ihr Leutnant gesagt hätte, wir wären konnte, erzählte, das ihr Leutnant gesagt hätte, wir wären hier in Biwas, sie wollten uns übersallen. Aber da famen sie an die richtige Abresse. Furchtbar war's die Racht Racht. TEL COURT

Den . Det. 14.

Den . Oft. 14.

Die Franzosen seuerten gestern wieder so surchtbar, daß ich meinen Brief nicht sertigschreiben konnte. Deute morgen ist es schön, alles ruhig; wir sitzen hier zusammen und spielen Karten. Man denst nicht, daß jeden Augenblid eine Granate gestogen kommen kann. — Ich habe gelacht über einen Bayern, der kam an und hatte einen Turko gesangen, der steischte immer mit den Kähnen wie ein wildes Tier und dis sich in die Häuste; da gad der Bayer ihm aber eine Obrseige, daß er auf den Sintern stog. Das sah so somisch aus, und das Fluchen auf dayerische Art, darüber lacht man sich tot. Die Bayern sind gute Kameraden!

Ich den Schen ein paarmal im Granatseuer gewesen, das ich dachte, es ist zu Ende mit mir. Einmal war ich mit dem Obersentnant auf Erkundung; wir waren dis an den Walt auf die Erde, es beulte und frachte vor uns, dinter uns, über uns — überdanpt auf allen Seiten. Und ein Geställ ist das Swes so bleich, das Sers hört zu sich Geställ ist das Swes so bleich, das Sers hört zu sich Geställ ist das Swes so bleich, das Sers hört zu sich Geställ ist der Reuer von schweren und leichten.

Bei einem anderen Gesechte, das wir hatsen, stirmedie Instanterie die Höhen, muste aber wieder zurüch dis sur Oalste der Hohen und grub sich da ein. Sie wurde von einem Schappnellseuer überschäftet, das war schauberhaft. Arosdem hielt sie stand, jeder Mann war ein Seld, da ist unser Langt sien die Racht dauerte das Gesecht. Andern Lags stand ich auf einem Baum und besah mir das Gestände. Es kamen sün ist die Racht dauerte das Gesecht. Andern Lags stand ich auf einem Baum und besah erunter, ich war schnell von dem Baum runter, holte mein Gewehr und ging mit drei Mann den Wald entlang. Die Franzosen kamen immer näher, sie hatten einen weißen Sund dei sied. Bie ich mich aus dem Baub raussschlich, Gewehr und ging mit drei Mann den Wald entlang. Die Franzosen kamen immer näher, sie hatten einen weißen Hund der Gemen der Wischen auf einmal fünf die sechs Schüsse, da sing ein Hauptmann von der Infanterie schon auf 1200 Meter an zu seuern, ich hab' mich geärgert, die Burschen dätten wir so schön abgelnallt — sie trasen natürlich nichts, die Franzosen gingen laufen so schwell sie konnten. Am zweiten Tag waren die Höhen unser, man kann sich nicht so aussprechen, wie ich will, aber das sage ich Euch, wenn der Breuß einmal was in den Fingern hat, so ist es für seden andern verloren. Ieht will ich schließen. Seid tausendmal gegrüßt von Eurem Sohn

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Eine Raiferliche Rabinettsorber genehmigt, bag für die im gegenwärtigen Rriege von Truppen ber preußischen Armee und der in sie ausgenonumenen Kontingente eroberten Feldzeichen, Maschinengewehre und Geschütze Eroberungsgelder an die Truppen gezahlt werden und zwar erhält für jedes seindliche Feldzeichen (Jahne oder Standarte), das im Kampse genommen wird, sowie für jedes feindliche Maschinengewehr oder Geschütz, das in einer Schlacht ober in einem Befecht mabrend feines Bebrauchs bei feindlicher Gegenwehr mit ftürmender Hand genommen ift, der Truppenteil, dem die Eroberer angehört haben, fiebenhundertundfünfzig Mark. Die Geldbeträge find nicht an die einzelnen Eroberer zu verteilen, sondern bleiben bem Truppenteil.

+ Boraussichtlich wird der Reichstag nicht bereits am 24. Rovember, dis zu welchem Beitpunkt er vertagt ist, sondern erst am 2. Dezember zusammentreten. Inzwischen wird die Regierung mit den Bertretern der Fraktionen in Berbindung treten, um eine Bereinbarung über bas su erledigende Arbeitspenium zu erzielen. Man rechnet damit, daß der Reichstag nur drei Tage zusammenbleibt und dann wieder auf langere Zeit vertagt wird. Die einzelnen Reichsamter werden dem Reichstag vorläufig umfangreichere Borlagen nicht jugeben laffen.

+ Die von England angefündigte Sperre der Nordjee findet fast überall in den betrossenn neutralen Ländern erbitterten Widerspruch. So schreibt das norwegische "Morgenbladet": "Es ist dies ein unerhörter übergriff gegen das internationale Recht und die Rücksislosigkeit gegenüber den neutralen Mächten ist auffallend und in die Nuger springend. Wir fregen ab nicht beld der Leite Augen springend. Wir fragen, ob nicht bald der Zeitpunft gesommen ist, wo ein gemeinsames Austreten der
neutralen Mächte angebracht wäre. Auf die Stimme der
Neinen Länder hört niemand. Der Berein norwegischer Schiffsreeder protestiert in einer Eingade an das norwegische Ministerium des Außern dagegen, daß englische Kriegsschiffe neutrale Handelsschisse mit Ladungen sür Standinavien völkerrechtswidrig in englische Händenen Berlusse Schadenersat für die dadunch entkandenen Berlusse beanspruchen. — Die holländischen Blätter betonen, die Schließung der Rordsee durch die englische Admiralität tresse hauptsächlich den holländischen Dardel. Diese Maßregel sei ein Abergriss, der nur der englischen Unsicherheit entsprungen set. — Das Staats-departement in Basbington dat die revidierte Konter-bandeliste der britischen Regierung erhalten. Die Lisse wird nach Ansicht führender Beitungen ernste Fragen awischen der amerikanischen und der britischen Regierung awischen der amerikanischen und der britischen Regierung Mugen fpringend. Wir fragen, ob nicht balb ber Beit-

aufwerfen und, wie man erwartet, die Bereinigten au einem Broteft veranlaffen.

4 Wie aus Berlin verlautet, haben über die Frage böchstpreise für Kartofieln in den lehten Lagen Reichsamt des Innern zwischen Bertretern der Reichsamt des Innern zwischen Bertretern der Reichsamt mit Sachverständigen aus den Kreisen der wirtschaft und des Kartofielhandels stattgefunden. Um den beteiligten Kreisen wurden Bedenken gegen eine sollen Waspregel geltend gemacht. Auch wurden poch bei bilde Maßregel geltend gemacht. Auch wurden noch feine bei schlüsse gefaßt. Es gilt jedoch als wahrscheinlich, das is Feistesung von Höchsterien für den Kartosselgroßten

Devorsieht.

+ Das Armeeverordnungsblaits veröffentlicht im Berordnung des stellvertreienden preusischen Kingenischen des ministers über die nachträgliche Zeichnung auf die Kriegsanleihen durch Feldzugsteilnehmer. Zumles wird darauf hingewiesen, das das Zeichnungsersehm bisder schon die imerwartet bobe Summe von 4½ Milliarden Mark erreicht babe. Um aber and da im Felde stehenden Kännvern für das Baterland die die im Felde stehenden Kännvern für das Baterland die deteiligung an der Anleihe zu ermöglichen, hat sich der Reichsbankdirektorium im Einvernehmen mit der Reichsbankdirektorium im Einvernehmen mit der Reichsbankdirektorium entschlosen, nachträglich von bei sienensperwaltung entschlosen, nachträglich von Reichsbankdirektorium im Einvernehmen mit der Kriesfinanzverwaltung entschossen, nachträglich von ihm Zeichnungen entgegenzumehmen. Hierfür ist nicht die Abseichnungen entgegenzumehmen. Dierfür ist nicht die Abseichnungsergednis zu erhöhen, sondern wichtließlich die Wahrung der Interessen der Angebörden des Feldheeres maßgebend gewesen. Da die Angebörden des Feldheeres maßgebend gewesen. Da die Anleibe nach zur Anlegung kleinerer Ersparnisse Gelegenheit wach zur Anlegung kleiner durch die Bestimmung Rechnissen der Anleigebereignisse außerstand gesetzt werden konnte, die Anstitungen au leisten, wird durch die Bestimmung Rechnisse getragen, das Anleibebeträge, die die zum Schlische Gebeit wird gezeichnet gelten, so daß der Zeichner in diem Falle von seinen weiteren Berpflichtungen aus kin Beichnung befreit ist. Alles übrige ergibt sich ans den der Beichnung befreit ist. Alles übrige ergibt sich ans den der Feldkriegskassen — in besetzen seindlichen Gebiet mit den Festingungskriegskassen — dugehenden Feldseichnung licheinen nebst Bedingungen. icheinen nebit Bedingungen.

Ofterreich-Ungarn.

A Anthüpfend an einen Artikel des Parifer Blitis Temps", das in Besprechung des Urteils von Tersims schrieb, daß die serbischen Truppen berusen seinen kaiser von Osterreich zu zeigen, daß es eine Wanger von Osterreich zu zeigen, daß es eine Wangesechtigkeit gebe als die, welche in Serajewo im Ramer des Monarchen verfündet wurde, und daß die Kusen Franzosen, Belgier und Japaner unerditstische Instrument dieser höheren Gerechtigkeit seien, sagt der "Bester Lood". Rach dieser Erstärung ist die volle Solidaridis des Ententemächte mit dem Möckern von Serajewo ander Bweisel gesett. Es ist also ungerecht, Serdien allein sir den Serajewoer Anschlag verantwortlich zu machen der dem Serajewoer Unschlag verantwortlich zu machen der den in den Bogroms von London, in den hat ihn setwe.

""" in den Bogroms von London, in den hat ihn setwe.

""" in den Menachelmorderining propriationen von Barrs ""

""" in den Menachelmorderining uns die Kirksoffendart, welche die russische Greressendigen auf die Kirksoffendart, welche die russische Greressendigen uns den Kruppensührer arkeit hat."

Hus In- und Husland.

Hus Jn- und Husland. Berlin, 5. Rov. (Amtlich.) In auswärtigen Bielten findet fich die Meldung, daß die Beduinen bei ihrem tan gehen gegen Agopten von deutschen Offizieren gefant wurden. Wir können feststellen, daß diese Meldung war funden tit. (B.I.B.)

Stockolm, 5. Rov. Amtlich wird mitgeteilt, bet be Berteilung ber die gabrigen Robelprelfe auf den nicht Gerbit verschoben ift. Der Zeitpunkt für die Briton teilung wird von 1916 an vom 10. Dezember auf den 1 merlegt. 1916 kommen die Breife für 1915 und 1916 au ob teilung.

Bandels-Zeitung.

Berlin, 5. Rov. Amtlicher Preisbericht für inlästlich Getreibe. Es bebeutet W Weisen (K Kernen), R R. J. G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste). H Sales. Be Breise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter jähiger Ware.) Seute wurden notiert: Berlin H 22 Rönigsberg W 244—249, R 209, H 212, Dansig W 250, I E. Bosen H 208—216, Breslau W 247—252, R 207—212, über 68 Kilogramm 225—235, H 207—212, Magdebum I E. bis 228, Hamburg W 266—268, R 223—225, G über 68 gramm 238—250, H 226—228.

Berlin, 5. Nov. (Produftenbarte) Peigenmehl St. 1 88—39.50. Rubig. — Ropgenmehl " a. 1 gemicht 22.5 bis 80.50. Rubig. — Ilubol geligeratio.

Lokales und Provinzielles. Mertblatt für ben 7. Robember.

708 | Monduntergang

Sonnenuntergang 1750 Dichter Friedrich Leopold Graf zu Stolberg geb. — 1 Blattdeutscher Dichter und Erzähler Frin Reuter geb. — 1818 Beitentl Du Bois-Arenmond geb. — 1852 Der französische Schrie Morte bie Wiederherstellung des Kaiserreiches für den Bolles. — 1867 Marie Curie, die Mitentbederin des Kalisgeb. — 1906 Dichter Heinrich Seibel gest.

geb. — 1906 Dichter Henrich Seibel gest.

**D Evarsames Umgehen mit Brot empsiehlt ein Erlas der Dennstiden Minister sür Dandel und Gewerde und Innern. Der Erlas ist an die Oberpräsidenten artikut. In dem Erlas beist es: "Bie wenig disher die unter deutigen Berhältnissen selbstwerständliche Blicht, mit daslichen Brot hauszubalten und nicht zu versenden, ganze Ledensssührung unseres Bolfes beeinslust dat die Larsache, das an vielen Orten, namentlich Vordenständliche, das an vielen Orten, namentlich Vordenständliche, das an vielen Orten, namentlich Vordenständlich zur den Gasten Brot und anderes Gebäc zum destant der Genst zur Berfügung gestellt wird, Der Frodestade der Gäste wird swar in den Breisen der Spelien und bei den verschwenderischen und gedantenlosen Kerdnunk den verschwenderischen und gedantenlosen Brot der verschaft des verschafts des Protess zu fördern. Bird für das genossen Brot des Brotes alsbald eingeschräntt werden, die der Merschaft des Wrauch des Brotes alsbald eingeschräntt werden, in der Menge wenig ausmachen. Es dandelt sich abst in der Wenge wenig ausmachen. Es dandelt sich abst in der welten su lassen, täglich möglicht weiten kreite Brot walten zu lassen, täglich möglicht weiten kreite Brot walten zu lassen, täglich möglicht weiten kreite Bevölserung in Erinnerung zu bringen. Same and the same

O Magnahmen gegen Kartofferwucher. Der bie meister ber Stadt Dobideid beauftragte bie Bolbe gesichts ber herrschenden Kartoffelnot gunacht 50 Be Kartoffeln au beschlagnahmen, wenn fie nicht an be gefetzten Sochstpreiß abgegeben werben. Gelbfirte die Beichlagnahme nur dort erfolgen, wo die Kenicht für den eigenen Bedarf notwendig sind damit den Bedürftigen wenigstens für dringender Kartosseln sichergestellt werden. Die Stadt wilder Kartosselpreis hier nicht durüdgebt, Kartossen eintausen. großen eintaufen.

. Ei end ter Silisa 0 11br a un er-Berein

Benn de fon dent or Gettes gefehener bent Glo erben u derworft to mo

> meitere Stadt Obdfilbe abert be 1915, Biesbade Die 2 Birb

> > Die 28 d über

gegent der Wech Kusfich

Der S hermit he flati

Born

log nad

Der fe

Mr ble

triac minimistrial di

. Ein Waggon Rartoffeln wirb in nachfter Boche ber Studt bezogen. Die Berteilung erfolgt burch

o libr erfolgt im Schulhaufe bie Ausgabe bon Budern un er r Leibbibliothet. Das Lefen ber Bucher in für Bueinemitglieber unentgeltlich.

Eingesandt.

Benn mon on Sonn- und Feiertogen in bie evang. je fommt und fieht, bog ber Stubl fur bie herren encorfteber leer ober nur von einem Mitglied befest ift, mibrt bas bodft unangenehm. Benn bie betr. Berren Sottesbienft bejuden, bann follten fie auch ben für fie gelebenen Rirchenfluht benuten, bamit bie Gemeinbe nicht bem Glauben tommt, ihre Rirchenvorsteber feien unfirchlich men und hatten fich ben übernommenen Berpflichtungen worm. Um Erntebantfeft mar ber Stubl für bie Derren erporfteber teer und am Reformationefeft nur von einem eleb befest und bas in ber Rriegegeit! "Saft bu ein fo marte fein," ift es bir aber laftig, fo lege es nieber.

Beldiluß.

Die Gultigleit ber biesfeite am 4. Oftober 1911 auf mitere Johre genehmigten Gemerbefteuer-Drbnung für Stadt Braubach a. Rh. wird mit ber Maggabe, bag Dodfibetrag ber Steuer § 3 letter Sat 2,50 Dit. vom ber Gehalter und Robne betragt, fur bie Steuer. 1915, 1916 und 1917 verlangert.

feebeben, 30. Cept. 1914. Der Begirfsausfoug. Die Buftimmung wird erteilt.

Mil. 21. Dft. 1914.

Bird veröffentlicht, pubach, 6. Nov 1914.

Der Magiftrat.

Der Dberprafibent.

Witterungsverlauf.

Eigener Wetterdienft. Die Betterlage bat tid nicht mefentlich gearbert. Roch über Gub- und Wefteuropa tiefer Drud einem ofiliden gegenüber. Gegenmartig bat letteres bie Oberhand, Busfichten : Dilb rubig, meift troden.

Der Bilfeausichuk, einicht. Pfleger und Pflegerinnen, Bermit ju einer Montag, den 9. Nov., nachm.

Versammlung

Hottesdienft-Ordnung.

Evang. Kirche. Sortlag, bent 8. Nov. 1914. — 22. S. n. Trinit. Sormittags 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Rachmittags 1.45 Uhr: Gottesdienst
Lath. Lirche.
100, ben 1. Nov. 1914. — 23. S. n. Pfingken
Bormittags 7.30 Uhr: Frühmesse.

Bormittage 10 Uhr : Dochamt mit Bredigt.

imoge 2 11hr: Andacht gur Erflehung eines glad-Musganges bes Rrieges.

Brieger-Derein. nadm. 2.30 Uhr: Antreten im Bereinslofal jur Teilnahme an ber Beerdigung. Dienetag abend Berfammlung im "Rheintal."

Bunte Zeitung. der französtiche Gefangene als beürscher Dimier.
dem Hobenasperg bei Stuttgart weilt zurzeit ein
ider Universitätsprofessor als Kriegsgesangener.
Idebete, der an seiner Heimat-Universität Dozent
unsche Sprache und Literatur ist, bat fürzlich ein
t in deutscher Sprache versaft, das seht von
underzischen Blättern veröffentlicht wird. Die schönen
konten:

Bolt und frembe Gaue, frembe Sprache - ift's ein mad: boch was ich ichque, was ich hore, fab' ich kaum!
eldt geltern, als der wilden Teinde graue Abermacht?
Baterlands Gefilden uns bedrängt in beißer Schlacht?
unt mir der Sambre-Reuse beller Klang im Obre

ich bas Kampfaetole, der Kanonen Donnersprach'—!
Deindes Feste blick' ich lest binaus in Feindesland,
der Grüße Grüße schied ich dahin, wo sum Waldesrand
der übendsonn' geglitten — bort welt braußen such

ble ich bab' gestritten: meine teure Rormanble. Sonn' pom gleichen Simmel leuchtet freundlich hier bitt auf bas Kriegsgetummel, auf Berftorung Brand

ber auf ein Land im Frieben, bas pom Rriege unwollt, ihm mar' beichieben, was mein Beimgtland geinftt!

gespürt!
Die Barbaren? Robes Bolf von Trug und Dah?
Die Untergang seit Jahren planend ohne Unterlah?
Dohnt es: bleie Städte, diese Dörfer, dieses Feld?
Donn dänden bätte es sie nicht bebaut, bestellt, est und Gottvertrauen. Deimatliebe atmet sie.
Dicast, ansuschauen, schön wie meine Rormandie.

bie gefang'nen Feinde, drunten gogen durch die Stadt — Sobie Sieger hatten But und Hohn und bittern Spott:

ber uns glauben machte, daß Beider noch vor Gott.
ber uns glauben machte, daß es frevelnd uns
bedrocht?

Deine Sahne Lecken beine Morten find terffört Deine Sohne sterben, deine Marten sind sersiört Veindes Schuld, Berderben schuf der Freund, der dich betort.

dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betort.
dich betreich.
dich betreich.
dich betreich.
dich bedroht?
dich bedroht.
dich bedroht.
dich betort.
dich bedroht.
dich betort.
dich

Silfeausichus. Um Conntag vormittag um

Wolffs Telegramme

Großes Hauptquartier, 6. 210v.,4,21hr Achm.

Fortschritte im Westen

Unsere Offensive südwestlich und nordöst. lieb Ppres macht gute fortsehritte. Auch nördlich Arras wurde Boden gewonnen.

Unter seineren Verluften für die fran. zosen eroberten unsere Truppen einon wieht. igen Stützpunkt bei Bois.Brole, südöstlich von St. Mibiel,

Auf dem öftlichen Kriegssehauplatze hat

sich nichts wesentliches ereignet.

hl der Gefangenen

Bis 1. Nob. waren in den Gefangenenlagern bezw. Lazaretton ufw. nach dienfilichen Meldungen untergebracht:

Frauzosen 3831 Offiziere und 188 618 Mannicaften Runen 3 118 188 607 Belgier 537 34 977 Engländer 15 730

7903 Offiziere und 427 032 Mannschaften. aulammen: Die Briegsgefangenen, die fich noch auf dem Cransport nach den Lagern befinden, find in obigen Bahlen nicht einbegriffen.

Deutscher Seesieg

Nach Meldungen des englischen Presseburos ift am 1. Mov. durch nufer Arenzergeschwader in der Hahe der chilenischen Kafte der englische Pangerki euger ,Monmunth' vernichtet und der Pangerkreuger ,Odho' be-Schädigt worden Der Pangerkrenger ,Glasgow' ift beschädigt entkommen.

Auf dentscher Beite waren beteiligt : S. M. große Kreuzer Scharn-horst' und , Gneisenau' sowie die kleinen Kreuzer , Aurnberg,' Leipzig' und Dresden.' Unfere Schiffe haben anscheinend nicht gelitten.

O Die Dentschenhehe in England. Fünstig englische Klubs der Golssvieler in London haben nach der "Times" einen Entschluß angenommen, daß naturalissierte Deutsche und Osterreicher während der Dauer des Krieges die Räume und Bläte der Klubs nicht besuchen dürsen und die nichtnaturalissierten Deutschen und Osterreicher aus den Klubs auszuweisen sind. — Der Bianist Marf Hambourg, ein naturalissierter Engländer, Kusse von Geburt, hat in einer Berleumdungsklage gegen die Londoner "Mail" 300 Plund Sterling Schadeneriab augesprochen bekommen, weil diese ihn als Deutschen bingestellt habe, und er dadurch in seinem privaten Leben und Beruf arg geschädigt sei. (Bielleicht kommt dieser Deld auch mas wieder nach Deutschandt) Deutichlandt)

Henerzanber. Unsere braven Truppen in den Schützengraben an der Aisne wissen sich während den oft sehr langen Gesechtspausen die Beit zu vertreiben. Nachdem man sich schon wochenlang mit musikalischen Genüssen aller Art vergnügt hat, ist man seht zu einem allgemein "Feuerzauber" genannten Beitvertreib übergegangen. Eine Bupve, ähnlich einem seldgrauen Soldat, ist dald herzgestellt; sie wird an einer Stange beseitigt und aus dem Schützengraben hochgebalten. Erst aust der Feldgraue

ganz vorsichtig einige Male über den Grabenrand; dann reckt er sich in halber Figur über die Brustwehr — Bengt kommt ein Geschok, und dann folgt ein ganzer Kugelregen, als gelte es einen Borstoß abzuwehren. Die Buppe duckt sich, um bald bier, dald da wieder aufzutauchen. Stets empfängt sie ein Schnellseuer, als wenn sie drüben heute noch alle Batronen los werden müßten wie am letzten Mandvertag. Unsere Mannichaften aber sipen schmunzelnd in der Declung; und ist es gerade eine musikalische Kompagnie, so begleitet eine Ziehdarmonisa den "Fenerzauber". Schließlich zeigt sich die Auppe nicht mehr, und es wird wie auf dem Scheibenstand alter Zeit, der Ordnung balber, mit dem Markierlnüppel abgewinkt — Fehler"! Ist aber der Beranstalter des Fenerzaubers ganz besinnter, und es wird ein kleiner Außentresser am Schulterblatt markiert, was die Gallier mit einem abermaligen Fenerzauber quittieren. Trot dieses seisstenden Ausganzs solgt der Franzose bisig, wie er num einmal ist, siets der Einsadung, während der Engländer, weniger erregdar und unmmistalisch, sich nichts aus Fenerzauber macht. Er widerseht der Lochung und riskiert nur zu weilen mal einen Schuk. weilen mal einen Schuft.

Untliche Bekanntmachungen

der städtifchen Behörden.

Die Frift jum Anlegen ber Rlebgurtel wird bis jum jum 8. b. DR. verlangert.

Bis babin muffen aber bee Arbeiten beenbigt fein, wenn nicht Strafe eintreten foll. Der Bürgermeifter.

Braubad, ben 2. Rov. 1914. Im Rathaule ift ein Damenichirm jurudgelaffen worben Recte an ben Schirm find geltenb gu machen nubad, 2. Rov. 1914. |Die Bolizeiverwaltung. Braubad, 2. Rov. 1914.

Die Staats. und Gemeinbesteuern für bas 3. Biertel bes Rechnungsjahres 1914 find bis jum 15. Rovember b. 3. hierber ju jablen jablen. Braubad, 31. Oft. 1914. Die Stebtfaffe.

Mmitliche

per Stud nur 15 Bfg.

Schoner gefunber

Wirling

Stud 10 Big.

21d. Lemb.

Taschen-

ju haben bei

Auskunft Rat und

pur Beilung von Sallfucht, Befterte und Mervenfcmache erieilt

3. Juhrmann, ärgil. gepraft. Beilgehalfe Bingen a. Rh., Bfarrhof 14. 20jabrige Erfahrung. Babireide Anertennungen. Rudporto belfagen.

Griechischer Weisswein (naturrein)

per Flaice 60 Pig., " Liter 80 " in Gebinben billiger empfiehlt E. Efchenbrenner. Frieda Cichenbrenner.

- ift. Frantfurter Export

Jean Engel.

Reiche Auswahl in allen Mediginifden- und Toilettenfeife, fowie in Saut-crems und Salben haben Sie

Martsurg-Drogerie Chr. Wieghardt.

für

Hauswäsche

Henkel's Bleith-Soda.

Kranke.

v. Scheid, Hemöop. Heilk.

Arenberg Strafenbahnhalteflelle :

fahrpläne Urenberger Bobe. Behandlung alter Leiden, auch Beinleiden.

Spredfunben: 9-5 Uhr, Sonntags 9-2 Uhr. Dienstags feine Sprechftunbe. Für Rrante, movon ber Er-nabrer in Felbe fieht, toften-lofe Bebanblung.

Rod- und Ciumad.

Birnen

billig abgngeben. Phil. Thorn. Statt jeder besonderen Anzeige,

Geftern Bormittag 11 Uhr verichied fanft und gottergeben unfer lieber, bergensguter Cobn, Brautigam, Entel, Bruder, Schwager, Ontel und Reffe

Edmund

Erl

mit 211

njerate elle ode

Reflat

Mr.

n beutic

utichem imf fe

Deutse

THE D

Unteroffizier des Res.-Inf.-Rgts. fr. 80

im Alter von 30 Jahren.

Er ftarb an den Folgen einer Berwundung und ichweren Rrantheit, die er fich, fürs Baterland tampfend, in Frantreich gugezogen hatte.

Um ftille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Sinterbliebenen.

Branbad, den 7. Nov. 1914.

Die Beerdigung findet flatt Montag, ben 9. Nov., Rade mittags 3 Uhr vom Trauerhaufe Schulftrage Rr. 3.

Rothrant Stud 25 Pig. gelbe Rüben pro Btr. 5 Mt. Rud. Menhaus.

Scherer Deutscher

us französischem Wein destillert.

Niederlagen in Braubach: Jean Engel, Chr. Wieghardt. Shuben-Gesellschaft - c.

Bir erfallen hiermit bie traurige Pflicht, unfere Ditglieber von bem beute erfolgten Ab-

Unteroffizier im Ref.-Inf.-Agt. Ur. 80 gegiemend in Renntnie gu fegen.

Bermundet aus bem Felbe gurfidgefehrt, ftarb er infolge einer fic burch bie Strapagen bes Rrieges gugegogenen Rrantheit ben Selbentob

Bir werben bem lieben Berftorbenen, ber ein eifriges Mitglieb unferer Gefellicaft mar, ein ehrenbes und bauernbes Unbenten bemabren.

Branbach, 6. Nov. 1914.

Der Uorftand.

3. M. : Salgig, 1. Borfigenber.

Bur Teilnahme an ber am Montag Radmittag 3 Uhr ftattfindenben Beerbigung ver-fammeln fich bie Mitglieber um 2.30 Uhr bei Shutenbruber Sammer. - Uniform.

Militär-Verein. Todesanzeige

Am Freitag, ben 6. Rov. verfchieb ma

Herr Edmund Bleith

nachbem er verwundet aus bem Gelbjug in be Beimat gurudgefehrt mar, wovon wir unim Mitglieber hiermit in Renntnis fegen.

Wir betrauern in bem Berflorbenen in treues Mitglieb. Sein liebevolles eifriges Be-nehmen als Mitglieb, indem er treue Ramerabfcaft und Biebe gu Raifer und Reich bodbiet fidern ibm ein bauernbes Unbenten.

Moge Gott bie Sinterbliebenen bei ben dweren Berlufte troften und bem lieben Ramraben bie emige Rube geben.

Die Beerbigung findet am Montag nade

Die Mitglieber fammeln fich um 2.30 Ille im Bereinslotal.

Der Verstand.

Blousen-, Kleider-, Haus-, Zier-

und Kinderschürzen Geschw. Schumacher.

Den Empfang der neuesten

Herrenhüte

feidene Saarhute, echte Wiener Fabritate in großer Auswahl zeigt au

Rud. Neuhaus.

Schneeweiss

werben alle weißen Bollfachen burch Bafden mit

aus ber

Martsburg-Drogerie Chr. Wieghardt.

Curnverein Braubach e. U. nachruf.

Abermale bat une ber Rrieg ein liebes Mitglied geraubt. Geftern ftarb bier an ben Folgen feiner Bermunbung und Teilnahme an ben Rampfen für unfer Baterland auf Frantreichs

Herr Edmund Bleith

Er war bei allen beliebt und geehrt; fein Rame bleibt bei uns in treuem Gebenten.

Der Vorstand und Curnrat.

Die Mitglieber werben gebeten, vollgablig an ber Beerbigung teilgunehmen. Sammelplay im "golbenen Tag "

Garde-Verein Braubach und Umgegend.

Codes=Hnzeige.

heit farb ben helbentob fure Baterland unfe. lieber Ramerad und Borftanbemitglieb

herr

Unteroffizier des Ref. - Rgts Ir. S

In bem Dabingefdiebenen betrauer einen rechtlichen, guten Rameraben, beffen benten wir alle Beit in Shren halten merten Beerbigung : Montag, 9. Dit., Rade 3 Mintreten gur Teilnahme 2.30 Uhr bei Dem

Der Uorstand.